

Medien(wirksam!) für den Schutz vor Missbrauch

Bundesweite Aktionswochen für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt ab November 2023

im Rahmen der Aufklärungs- und Aktivierungskampagne „Schieb deine Verantwortung nicht weg!“ des Bundesfamilienministeriums und der Missbrauchsbeauftragten.

Der Anlass

Sexuelle Gewalt kann überall und jederzeit passieren, pro Schulklasse sind 1-2 Kinder betroffen. Dabei findet die Gewalt meist nicht „woanders“, sondern im nahen Umfeld der Kinder und Jugendlichen statt. Doch auch wenn neun von zehn Personen in Deutschland es für wahrscheinlich halten, dass sexuelle Gewalt vor allem in Familien stattfindet, halten es nahezu genauso viele Menschen für unmöglich, dass es auch in ihrer Familie passieren kann.

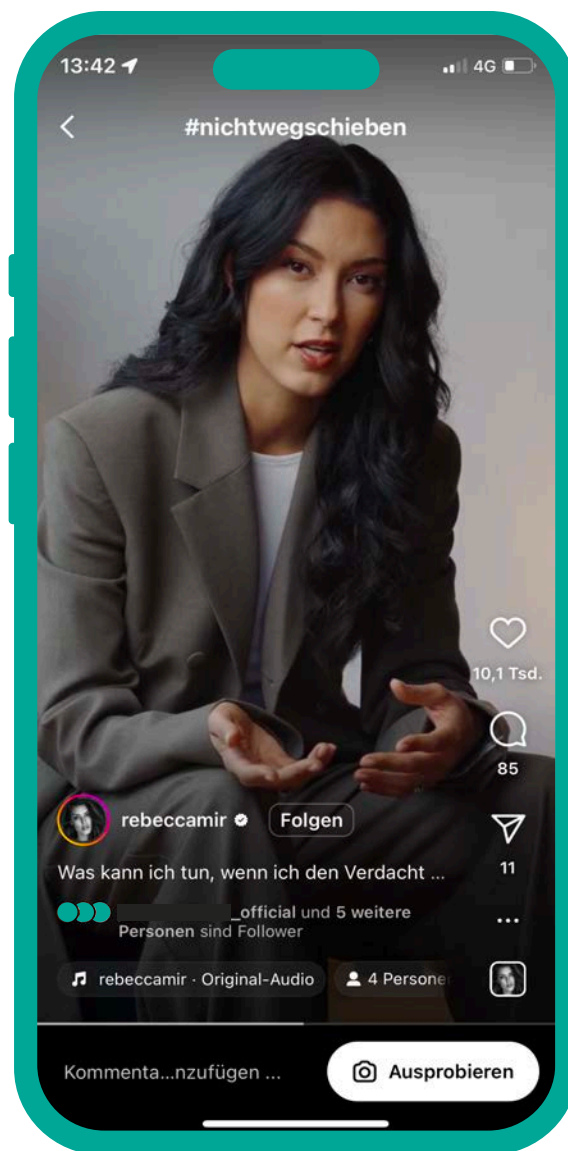
Genau hier setzen wir an: Um Kinder und Jugendliche besser zu schützen, sind **Erwachsene** gefragt, konkret zu handeln: Eltern, Freund*innen der Familie, Lehrkräfte an Schulen oder Trainer*innen im Sportverein. Sie alle – wir alle – müssen **mehr hinsehen, mehr hinhören, mehr nachfragen**, wenn Kinder und Jugendliche plötzlich Verhaltensänderungen zeigen oder es Anzeichen von besonderen Belastungen bei ihnen gibt. Aus diesem Grund wird es ab November rund um den Europäischen Tag gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen bundesweite Aktionswochen im Rahmen der gemeinsamen Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne der Bundesfamilienministerin und der Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung geben. Der Schwerpunkt in diesem Jahr: „Schieb deine Verantwortung nicht weg!“. Die Kampagne ist auf mehrere Jahre angelegt.

Die Aktionen

2023 platzieren wir unsere Botschaften noch breiter, noch engagierter und auf möglichst vielen Kanälen gleichzeitig. Wir wollen, dass **jede erwachsene Person** mit dem Thema in Berührung kommt – und nicht das Gefühl entsteht, die „Anderen“ würden sich schon darum kümmern.

Darum gibt es:

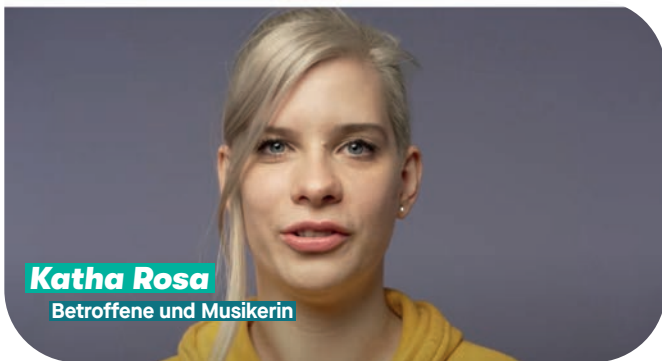
- einen **TV-Spot**, der zur Prime Time auf den öffentlich-rechtlichen sowie privaten Sendern läuft
- eine bundesweite **Plakatkampagne** in allen großen deutschen Städten und Ballungsräumen



- eine **Promi-Kampagne** mit unseren Botschafter*innen Rebecca Mir, Jochen Schropp, Bruce Darnell, Johannes Oerding, Annett Louisan und Frauke Ludwig
- ein **neues Storytelling-Format** für Instagram und Tik Tok
- **öffentlichkeitswirksame Aktionen** wie Kooperationen mit Bäckereiketten, Edeka Märkten und dem öffentlichen Nahverkehr
- eine Reihe von **Kooperationen** mit Medien und Unternehmen, die sich hierfür engagieren
- ein **Promi-Event** zum Start der Kampagne im Herzen Berlins mit rotem Teppich und medialer Begleitung



Nadine Finke
Traumafachberaterin



Katha Rosa
Betroffene und Musikerin

Die Medien

Uns ist klar: Die Kampagne ist erfolgreich, wenn wir die Erwachsenen in ganz unterschiedlichen Kontexten ansprechen. Daher ist eine breite Platzierung unserer Botschaften in den Medien ein zentraler Schlüssel: Von Tageszeitungen über Elternratgeber bis hin zu klassischen „Männer“-magazinen. Hierzu arbeiten wir mit engagierten Menschen, die gerne auch für Interviews zur Verfügung stehen:

- **Mindchanger*innen:** Eltern, Geschwister, weitere Angehörige, Bekannte und Freund*innen aus dem Umfeld von Kindern und Jugendlichen, die das Thema sexuelle Gewalt nicht weggeschoben, sondern sich aktiv für den Kinderschutz eingesetzt haben.
- **Fachpersonen:** Engagierte Personen aus Fachberatungsstellen, die helfen zu verstehen, wie wir sexuelle Gewalt erkennen und aktiv handeln können.
- **Prominente Kampagnenbotschafter*innen:** Sechs bekannte Persönlichkeiten aus der deutschen Unterhaltungsindustrie, die sich entschlossen hinter die Kampagne positionieren.

Die Chance

Wir suchen engagierte Medienmacher*innen, die keine Scheu haben, dem Thema Raum zu geben und mit uns gemeinsam ein Zeichen für aktiven Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt setzen. Denn nur, wenn wir in der Öffentlichkeit Räume dafür schaffen, können wir wirklich etwas verändern. Lassen Sie uns hierzu ins Gespräch kommen:

UBSKM-Pressbüro „Nicht wegschieben“

c/o MediaCompany - Agentur für Kommunikation GmbH

Martin Herzberger, Pressekontakt

ubskm@mediacompany.com

0228 909 66 15

Zur Kampagne

„Schieb deine Verantwortung nicht weg!“ ist eine Kampagne vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) zum Thema sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Sie ist im November 2022 unter dem Slogan „Schieb den Gedanken nicht weg!“ bundesweit gestartet – mit Plakaten, einem TV-Spot, kurzen Filmen in Sozialen Medien, Broschüren, Flyern und Informationsmaterial sowie einer breit angelegten Medienarbeit über alle klassischen Kanäle. Allein den TV-Spot haben fast 38 Mio. Menschen gesehen. Mit einer Reels-Serie von Kurzvideos, die sich mit sexueller Gewalt im Familien- und Freundeskreis beschäftigen, haben wir auf Instagram über 8,5 Mio. Nutzer*innen erreicht, unsere Plakate hingen in fast 60 Städten an Haltestellen, auf Großflächen, in Einkaufszentren.

Die Initiative „Schieb die Verantwortung nicht weg!“ soll erreichen, dass Erwachsene die „Das-gibt-es-nur-woanders!“-Haltung überwinden und ihrer Verantwortung nachkommen: Kinder besser zu schützen, weil diese sich nicht alleine schützen können. Die Kampagne ist auf mehrere Jahre anlegt.

Interview- partner*innen

Themen erzählen sich am besten über Menschen, über ihre Geschichten und Perspektiven. Für die Kampagne können wir gerne anfragen, ob die folgenden Menschen verfügbar sind für Gespräche und Interviews.

Prominente Kampagnenbotschafter*innen

2023 unterstützen bekannte Persönlichkeiten der deutschen Medienbranche die Kampagne, um das Thema stärker in die Mitte der Gesellschaft zu tragen.



Rebecca Mir

TV-Moderatorin und Model



Jochen Schropp

TV-Moderator und Schauspieler



Frauke Ludowig

TV- und Radio-Moderatorin



Bruce Darnell

Choreograf und Model



**Johannes
Oerding**

Musiker



Annett Louisan

Musikerin



Katha Rosa

Musikerin

Hier finden sie Fotos der Botschafter mit Kampagnenclaims für Social Media zur kostenfreien Nutzung:

<https://wigwam.bg-edv.com/index.php/s/823dKeAHXLnnoJR>

© Sven Schrader/Wigwam

Mindchanger*innen

Personen, die sexuelle Gewalt im eigenen Umfeld aktiv angegangen sind.



Hannes

Hannes ist Erzieher an einer Grundschule und hat auch eigene Kinder. Er hat sich selber motiviert, sich mit dem Thema sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen tiefer auseinanderzusetzen, als er in einer Fortbildung nur sporadisch davon mitbekommen hat. Er kann relativ anschaulich erklären, warum es ihm wichtig ist, sich dafür einzusetzen.

[Link zu Videobeispiel](#)



Anahita

Anahita (26) ist Studentin, wohnt in Dortmund und ist bei den Pfadfindern seit sie 9 Jahre alt ist. Vor drei oder vier Jahren bekam Anahita einen Fall von sexualisierter Gewalt in ihren Pfadfinderkreisen mit. Anahita war selbst zu dieser Zeit schon im Landesvorstand des Pfadfinderverbandes Rheinland-Pfalz aktiv und merkte, dass der Vorstand mit der Situation überfordert war.

Anahita fand, dass es keine guten Informationen zu Signalen, Anzeichen, Prävention und Intervention gab. Daher gründete sie mit anderen Pfadfindern den Arbeitskreis „Intakt“ in ihrem Landesverband, der sich nur mit sexualisierter Gewalt auseinandersetzt. Die Überforderung des Landesvorstandes und die kaum vorhandenen Informationen waren Anahitas Aha-Moment.

Das Intakt-Team hat sich zuerst viel zu sexualisierter Gewalt belesen, sie haben mit Fachberatungsstellen gesprochen und sich als Team für alle Pfadfinder in Rheinland-Pfalz aufgestellt. Anahita ist nun Landesbeauftragte für das Thema.

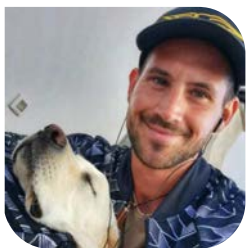


Julien

Julien (30) ist Tischtennistainer aus einer Kleinstadt in Niedersachsen und Jugendwart in seinem Verein. Er ist ein „Kümmerer“, sagt er; einer, dem nicht nur der Sport am Herzen liegt, sondern auch der Nachwuchs.

2018 gab es in seinem Verein einen Fall von sexualisierter Gewalt. Täter und Betroffene waren beide Vereinsmitglieder. Was folgte, war eine Überforderung auf allen Ebenen: Es gab kein Konzept, keine Idee, wie der Verein reagieren könnte. Julien sagt, er stehe dazu, dass auch er damals Fehler gemacht habe. Diese Erfahrung war der Startschuss für ihn, etwas zu ändern.

Julien und seine Freundin, ebenfalls Vereinsmitglied, informierten sich über Kinderschutzkonzepte und über Möglichkeiten, etwas aus der schlechten Erfahrung zu lernen. Seitdem hat sich vieles getan: Es wurden in einer Gruppe aus Mitgliedern, Trainern und Vorstand Konzepte und Haltungen erarbeitet, wie der Verein zu Themen wie sexualisierte Gewalt steht, wie man miteinander umgehen will und wo Grenzen sind. Mittlerweile gibt es vier Ansprechpersonen, die vom Landessportbund im Umgang mit sexualisierter Gewalt geschult worden sind.



Lukas

Lukas (28) ist Erzieher und hauptamtlich als Sporttrainer im Kinderturnen in seinem Hamburger Verein tätig. Als Jugendlicher bekam Lukas immer wieder mit, wie stark verbreitet sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist: Seine Mutter arbeitete als Sozialpädagogin oft mit betroffenen Familien zusammen. In der Einrichtung machte Lukas sein erstes Praktikum und ihm war klar: Ich will auch Erzieher werden. Nach der Ausbildung hängte er ein Studium ran und arbeitete nebenbei in der ambulanten Kinderhilfe und kam in Kontakt mit vielen betroffenen Kindern.

Heute ist er hauptamtlicher Sporttrainer und betreut u.a. das Kinderturnen. Dort achtet er darauf, dass Kinder nicht zu leicht bekleidet sind, sondern langärmelige Sportsachen tragen. Vor jeder Hilfestellung, die Körperkontakt benötigt, fragt er nach und oft ist auch eine weibliche Trainingsassistentin mit dabei, die im Gegensatz zu ihm die Mädchenumkleide betreten dürfen.

All das sei besonders für ihn als männlichen Trainer wichtig, sagt Lukas. Er weiß, wie schmal der Grad zwischen Eigenschutz und Kinderschutz ist und wie wichtig Professionalisierung ist. Daher braucht es seiner Meinung nach in allen Sportvereinen Fortbildungen und Kinderschutzkonzepte. Lukas merkt: Hätte er nicht seinen pädagogischen Hintergrund, wüsste er als Trainer nichts von Anzeichen und Merkmalen sexualisierter Gewalt.



Tina

Tina (50) ist Mutter zweier Kinder, arbeitet als Innenarchitektin und lebt in Hamburg.

Als Jugendliche vertraute sich ihr vor Jahren eine Klassenkameradin an, dass sie vom Stiefvater missbraucht wird. Tina fand das entsetzlich, insbesondere, weil die Mutter des Mädchens weggeguckt hat. Tina hat im Telefonbuch geschaut, wo sie Hilfe bekommen kann und hat eine Beratungsstelle gefunden. Dort hat sie angerufen, einen Termin ausgemacht und die Freundin und sie waren zusammen dort. Daraufhin gab es ein Gespräch mit der Betroffenen und der Mutter, welche sich von dem Täter getrennt hat.

Das war der Aha-Moment, der Tina bis heute beeinflusst. Sie ist bei dem Thema sensibel, geht aufmerksamer durch die Welt, schaut bei ihren Kindern genau hin, mit wem sie Kontakt haben.

Heute fragt sie sich, warum ihre Mutter nichts unternommen oder bei der Suche nach Hilfe unterstützt hat, obwohl Tina ihr davon erzählt hatte. Das würde Tina als Mutter heute anders machen: „Erwachsene tragen Verantwortung. Es ist nicht die Aufgabe von Kindern selbst, Hilfe zu organisieren.“

Betroffene

Der Betroffenenrat ist ein ehrenamtlich tätiges Gremium, das die UBSKM und ihren Arbeitsstab strukturiert und kontinuierlich berät. Die Mitglieder, die alle selbst sexuelle Gewalt als Kind oder Jugendliche*r erlebt haben, setzen sich für die Belange Betroffener sexualisierter Gewalt ein und geben dem Thema ein Gesicht und eine Stimme. Sie tragen die Anliegen der Betroffenen in den politischen Diskurs und in die Öffentlichkeit.



Renate Bühn

Themen: Kindgerechte Justiz, Tatort Familie, Stärkung von Partizipation und Prozessen der Betroffenenbeteiligung

Bundesland: Bremen



Max Ciolek

Themen: Tatkontext Familie, Tatkontext Kirche

Bundesland: Niedersachsen



Ismahan El-Alaoui

Themen: Sexuelle Bildung, Prävention

Bundesland: Berlin



Lisa Fahrig

Themen: Tatkontext Familie, Schutzkonzepte in Kliniken, Traumafolgestörungen/Traumafolgen und ihre Somatisierung

Bundesland: Baden-Württemberg



Claas Löppmann

Themen: Schutzkonzepte in Kitas, Initiator der Aktionswoche [„Walsrode schiebt den Gedanken nicht weg!“](#)

Bundesland: Niedersachsen



Angela Marquardt

Themen: Tatkontext Familie, Tatkontext Sport; Politik, kindgerechte Justiz, Grundsätzliches

Bundesland: Berlin / Mecklenburg-Vorpommern



Wibke Müller

Themen: Internationale Kooperation

Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern



Alex Stern

Themen: Organisierte sexualisierte und rituelle Gewalt, Gewalt gegen trans* und nicht binäre Personen und andere Geschlechterthemen, Forschung zu sexualisierter Gewalt

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Tamara Luding

Themen: Sexualisierte Gewalt durch Geschwister, Fachberatungsstellen, Prävention, Aus- und Weiterbildung, Traumafolgestörungen, Schutzkonzepte in Kitas und Schulen, Organisierte sexualisierte und rituelle Gewalt (ORG)

Bundesland: Berlin / Bayern

Fachpersonen

Engagierte Personen aus Fachberatungsstellen, die helfen zu verstehen, wie wir sexuelle Gewalt erkennen und aktiv handeln.



Nadine Finke

Beraterin bei Wildwasser Oldenburg e.V., einer Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen.



Domenico Janz

Sozialarbeiter, Sexualpädagoge und Social Justice und Diversity Trainer bei Berliner Jungs, einer Fachberatungsstelle für Jungen, die von sexualisierter Gewalt bedroht oder betroffen sind, sowie deren Angehörige und Fachkräfte.



Tanja von Bodelschwingh

Sozialpädagogin und im Vorstand von N.I.N.A. e. V. Seit 15 Jahren berät und unterstützt sie Menschen zum Thema sexualisierte Gewalt – telefonisch und inzwischen auch online. Der Verein N.I.N.A. ist unter anderem Träger des bundesweiten Hilfe-Telefons Sexueller Missbrauch.

Übersicht aller Kampagnen- Materialien

Für die bundesweite Aufklärungs- und Aktivierungskampagne „Schieb deine Verantwortung nicht weg!“ gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Materialien zum Informieren, Handeln und Mitmachen – von Printprodukten über Sharepics für Social Media bis hin zu Aktionen vor Ort. Jede und jeder kann mithelfen, die Kampagne zu verbreiten! Die Materialien gibt es zum Selbstaussdrucken, Herunterladen, Bestellen und Verteilen – dort wo es wichtig ist.

Schieb deine Verantwortung nicht weg!

Die Materialien der Kampagne können unter kampagne@ubskm.bund.de bestellt oder hier heruntergeladen werden: www.nicht-wegschieben.de



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Unabhängige Beauftragte
für Fragen des sexuellen
Kindesmissbrauchs

Print

Plakate im Hoch- und Querformat

DIN A2

Insgesamt gibt es 3 Kampagnenplakate, sowohl im Hochformat als auch im Querformat, mit unterschiedlichen Botschaften und Kampagnenmotiven.

3 Headlines:

- „Ich sehe hin“ ... kann sexuelle Gewalt beenden.
- „Ich höre dir zu“ ... kann sexuelle Gewalt beenden.
- „Ich frage nach“ ... kann sexuelle Gewalt beenden.

3 Kampagnenmotive:

- 1x Teenager
- 1x Schulkind
- 1x Kitakind



Personalisierbares Plakat

DIN A2, A3

Fachberatungsstellen, Einrichtungen, Vereine oder Initiativen können mit einem personalisierbaren Plakat selbst Teil der Kampagne werden. Entsprechend der vorgesehenen Platzierung enthält das Plakat ein Eindruckfeld. Dort kann das jeweilige Logo auf das Plakat gedruckt werden, um auf das Thema aufmerksam zu machen und sich gegen sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu positionieren.

- 3 Kampagnenmotive



Roll-ups

85 x 200 cm

Für thematisch passende Events wie auch geplante Aktionen oder andere Veranstaltungen vor Ort gibt es insgesamt 3 Roll-ups mit unseren Kampagnenmotiven, die für mehr Sichtbarkeit sorgen.

- 3 Kampagnenmotive



Faltdisplay

Faltdisplay 2,97m breit, 2,24m hoch und 0,30m tief

Das Faltdisplay kann von den Fachberatungsstellen, Initiativen, Vereinen und anderen Engagierten gebucht werden, um vor Ort einen Raum des Austauschs zu gestalten und mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Bestandteile:

- Faltdisplay, bestehend aus Gestänge und Banner
- Teppich
- Prospektständer für die Kampagnen-Hefte
- Stuhl



Postkarten

148 × 105 mm

Ob an Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunde oder Bekannte: Die Postkarte kann mit einer persönlichen Notiz oder einem Hinweis zur Kampagne und zum Thema versehen werden und so einfach in Umlauf gebracht werden. Neben dem persönlichen Weiterreichen gibt es auch die Möglichkeit, Postkarten zum Mitnehmen auszulegen. Beispielsweise in Einrichtungen wie Schulen und Kitas, Vereinen, Fachberatungsstellen und Arztpraxen.

Die Postkarte gibt es in den drei Kampagnenmotiven.



Miniflyer

Visitenkarten-Größe

Klein und kompakt: Die Miniflyer zur Kampagne sind geeignet, um sie in Einrichtungen, Institutionen, Initiativen – Schulen, Kitas, Vereine, Fachberatungsstellen, Arztpraxen etc. – auszulegen oder weiterzureichen. Auch für alle Erwachsenen, die Kinder und Jugendliche in ihrer Umgebung schützen wollen, kann der Miniflyer wie eine Visitenkarte einfach in der Geldbörse oder Tasche mitgeführt werden.

Den Miniflyer gibt es in den drei Kampagnenmotiven.



Flyer

DIN lang

Der Informationsflyer zur Kampagne informiert über sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche und wie dagegen vorgegangen werden kann. Hier finden sich erste wichtige Fragen und Antworten, wie sexuelle Gewalt erkannt werden kann und was bei einem Verdacht zu tun ist.

- 8 Seiten Wickelfalz
- Informationen zum Thema und zur Kampagne sowie Hilfe-Angebote
- Zum Herunterladen, Bestellen und Auslegen



Heftreihe

DIN A5

Unsere Hefte-Reihe informiert Erwachsene, was sie konkret tun können, wenn sie sich Sorgen um ein Kind machen.

- Heft 1: Was ist sexueller Missbrauch?
- Heft 2: Was kann ich tun bei Vermutung und Verdacht?
- Heft 3: Was tun, um Kinder vor sexueller Gewalt zu schützen?
- Heft 4: Wie kann ich mit Kindern über sexuelle Gewalt sprechen?
- Heft 5: Was kann ich tun, damit Kinder und Jugendliche überall vor sexueller Gewalt geschützt werden?
- Heft 6: Schieb den Gedanken nicht weg! - Überblick in Leichter Sprache
- Wie Sie Kinder und Jugendliche vor sexueller Gewalt schützen können (in Englisch, Französisch, Türkisch, Ukrainisch, Polnisch)
- Heft 7: Prävention von Anfang an - Was (werdende) Eltern zum Thema sexualisierte Gewalt wissen sollten.
- So geht Aktionswoche - Wie ein Aktionstag oder eine Aktionswoche für den Schutz von Kindern und Jugendlichen organisiert und durchgeführt werden kann



Aktionen vor Ort

Aktionswoche „Walsrode schiebt den Gedanken nicht weg!“

Eines der Modellprojekte vor Ort war eine Aktionswoche, die exemplarisch zeigt, wie es gelingen kann, Mitbürger*innen für den Schutz von Kindern und Jugendlichen zu mobilisieren und vor Ort auf das Thema sexuelle Gewalt aufmerksam zu machen. Gemeinsam mit Claas Löppmann, Mitglied im Betroffenenrat bei der Missbrauchsbeauftragten und Pädagogischer Leiter der Stadt Walsrode, wurde „Walsrode schiebt den Gedanken nicht weg!“ veranstaltet. Die hier gesammelten Erfahrungen sind in der Broschüre „So geht Aktionswoche“ eingeflossen, die nun allen zur Verfügung steht, die aktiv werden wollen.



Bürger*innenrat Gießen

Wie kann man konkret vor Ort Kinder und Jugendliche besser vor sexueller Gewalt schützen? Welche Hindernisse müssen wir abbauen? Wie kann man andere dafür aktivieren, sich zu engagieren?

Um das herauszufinden, haben die Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung (UBSKM) und das Bundesfamilienministerium gemeinsam mit Wildwasser Gießen Bürger*innen eingeladen, um zu diskutieren, Empfehlungen zu erarbeiten und Ideen zu entwickeln. Die Ergebnisse werden der Missbrauchsbeauftragten Kerstin Claus sowie dem Oberbürgermeister von Gießen übergeben. Auch aus diesem Projekt entsteht eine Broschüre, die genau erklärt, wie ein Bürger*innenrat auch anderswo veranstaltet werden kann.



Online

Website

www.nicht-wegschieben.de ist die zentrale Anlaufstelle der Kampagne im Netz. Die Website gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt. Mit der Möglichkeit, alle Materialien herunterzuladen oder zu bestellen, hilft sie Erwachsenen, Verantwortung zu übernehmen.



Sharepics

Facebook, Instagram, X

Für Social-Media gibt es unsere Kampagnenmotive in verschiedenen Adaptionen. Als Sharepics im 4:5 Format und für Storybeiträge (9:16).

- 3x Sharepics für Facebook, Instagram und X
- 3x Storyformate in 9:16



Gif Sticker

Für Instagram-Beiträge

Auf Instagram stehen insgesamt 8 GIFs zu unserer Kampagne zur Verfügung. Die GIFs sind als animierte Sticker auf Instagram zu finden und können dort in Beiträge eingebunden werden.

Stichwörter für die Suche auf Instagram:

- NichtWegschieben
- GemeinsamGegenMissbrauch



Webbanner

120 x 600 px, 350 x 250 px

Die digitalen Webbanner können heruntergeladen und auf Webseiten, in Newslettern oder im Blog eingebunden werden, um so noch mehr Menschen auf das Thema aufmerksam zu machen. Die Webbanner gibt es in zwei Formaten.

Formate:

- Webbanner quer
- Webbanner hoch



TV-Spot

16:9

Den Kampagnenspot gibt es in einer TV-Spot-Version wie auch als Webversion. Durch das Teilen auf den Social-Media Kanälen sorgen Sie für maximale Aufmerksamkeit für das Thema.

- Original-Spot: 25 Sekunden



Promi-Spot

1:1, 9:16, 16:9

Den Promi-Spot mit Rebecca Mir, Bruce Darnell, Johannes Oerding, Jochen Schropp, Annett Louisan und Frauke Ludowig gibt es als Web- und Social Media-Version.

- Original-Spot: ca. 60 Sekunden
- Hochkantversion für Story-Formate





**„Ich
frage
nach“**

**... kann sexuelle
Gewalt beenden.**

Schieb deine Verantwortung nicht weg!

Sieh hin – Hör zu – Frag nach. Weil Kinder und Jugendliche sich nicht alleine schützen können. Wie das geht, erfährst du auf:

◀ www.nicht-wegschieben.de

 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

 Unabhängige Beauftragte
für Fragen des sexuellen
Kindesmissbrauchs



**„Ich
höre dir
zu“**

**...kann sexuelle
Gewalt beenden.**

Schieb deine Verantwortung nicht weg!

Sieh hin – Hör zu – Frag nach. Weil Kinder und Jugendliche sich nicht alleine schützen können. Wie das geht, erfährst du auf:

◀ www.nicht-wegschieben.de

 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

 Unabhängige Beauftragte
für Fragen des sexuellen
Kindesmissbrauchs



**„Ich
sehe
hin“**

**... kann sexuelle
Gewalt beenden.**

Schieb deine Verantwortung nicht weg!

Sieh hin – Hör zu – Frag nach. Weil Kinder und Jugendliche sich nicht alleine schützen können. Wie das geht, erfährst du auf:

◀ www.nicht-wegschieben.de

 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

 Unabhängige Beauftragte
für Fragen des sexuellen
Kindesmissbrauchs

Liebe*r Name

am 18.11.2023 ist der „Europäische Tag zum Schutz von Kinder vor sexueller Ausbeutung und sexueller Gewalt“. Unter dem Hashtag **#nichtwegschieben** kannst auch du an diesem Tag etwas gegen Kindesmissbrauch tun. **Wir freuen uns, wenn du uns und unsere Kampagne „Schieb deine Verantwortung nicht weg!“ im Kampf gegen sexuelle Gewalt unterstützt und deine Reichweite nutzt, um darauf aufmerksam zu machen, dass Kinderschutz alle angeht.** Denn Kinder können sich nicht alleine schützen.

1-2 Kinder in jeder Schulklasse

Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche kann jederzeit und überall passieren, **pro Schulklasse sind in Deutschland 1-2 Kinder** betroffen. Damit sich was ändert, sind alle gefragt. Hilf mit, dem Thema mehr Sichtbarkeit zu verschaffen, denn nur wenn Menschen informiert sind, können sie Kindern und Jugendlichen, die betroffen sind, frühzeitig helfen.

Die meisten Menschen denken bei sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche oft an eine Gefahr durch Fremde. Doch es ist selten der Unbekannte, der Kinder auf dem Spielplatz oder auf dem Nachhauseweg abfängt - ca. 75% aller Übergriffe passieren im direkten Umfeld von Kindern und Jugendlichen: Durch Freunde, Familie oder Verwandte und eben nicht durch Fremde. Dieser Gedanke ist schwer zu ertragen - doch nur, wenn wir wissen, wo und wie wir Kinder besser schützen müssen, kann Missbrauch verhindert werden.

Unter dem Motto „**Schieb deine Verantwortung nicht weg!**“ haben das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und die Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) deshalb eine bundesweite Kampagne gestartet. Denn um den Schutz von Kindern muss sich nicht irgendjemand anderes kümmern - alle müssen sich für Kinder verantwortlich fühlen. Mit der Kampagne erfahren alle, was sie tun können, um Kinder besser zu schützen.

Damit die Kampagne Erfolg hat, brauchen wir **Reichweite**. Wir brauchen Menschen wie Dich, die mit ihren tollen Inhalten täglich eine große Zahl von Menschen erreichen. Denn je mehr Personen informiert sind, desto besser.

Bisher konnten wir schon **Rebecca Mir, Bruce Darnell, Johannes Oerding, Jochen Schropp, Annett Louisan und Frauke Ludowig** für unsere Kampagne gewinnen. Setze auch Du ein starkes Zeichen gegen Kindesmissbrauch!

Was du tun kannst

Mit diesem Paket bekommst du Schilder und ein Beanie, beides kannst du gerne für dein Statement gegen sexuelle Gewalt nutzen. Nimm ein Video mit deiner Botschaft auf oder mach ein Foto. **Teile deine Botschaft am 18.11.2023** auf deinem Kanal mit den Hashtags **#NichtWegschieben** und **#GemeinsamGegenMissbrauch**.

Wir freuen uns, wenn du uns so im Kampf gegen sexuelle Gewalt unterstützt und Teil unserer Kampagne wirst!

Teile Fakten mit deiner Community. Berichte zum Beispiel, dass

- ca. **75 %** der sexuellen Gewalt an Kindern und Jugendlichen innerhalb der engsten **Familie** und im **direkten Umfeld** stattfindet.
- eine aktuelle FORSA-Umfrage zeigt: **85 %** halten es für unwahrscheinlich oder **ausgeschlossen**, dass sexualisierte Gewalt in ihrer **eigenen Familie** passiert oder passieren könnte.
- Erkenntnisse der Weltgesundheitsorganisation (WHO) darauf hinweisen, dass in Deutschland **pro Schulklasse 1-2 Schüler*innen** von sexueller Gewalt **betroffen** sind.

Du kannst klar machen: **Erwachsene dürfen ihre Verantwortung für den Schutz von Kindern nicht wegschieben. Denn Kinder können sich nicht alleine schützen.**

Und mach auf Hilfe-Angebote wie das **Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch 0800 22 55 530** oder das **Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch www.hilfe-portal-missbrauch.de** aufmerksam.

Bei Rückfragen kannst du uns gerne anrufen oder eine Mail schicken:

Kampagnenbüro „Schieb deine Verantwortung nicht weg!“
kampagne@nicht-wegschieben.de
Tel. 030 50930244





Betroffenensensible Berichterstattung und Infos zu Zahlen und Fakten

Betroffenensensible Berichterstattung – zu den einzelnen Angeboten und Stockfotos:



©Barbara Dietl

Das UBSKM-Team hat mit dem Betroffenenrat bei der UBSKM ein Serviceangebot für Medien erstellt: Tipps für die Berichterstattung, kostenfreie, nicht skandalisierende Stockfotos und weitere Tools für eine betroffenen sensible Berichterstattung zu sexuellem Missbrauch.

Eine Übersicht über das Gesamtangebot finden Sie hier:

<http://www.ubskm.de/medienpaket>

Tipps für Medien für eine betroffenen sensible Berichterstattung

Sexuelle Gewalt ist – egal in welcher Form – ein einschneidendes Erlebnis für die Betroffenen. Dadurch ergibt sich für Journalist:innen eine besondere Verantwortung zur sensiblen Berichterstattung – um Betroffene zu schützen. Das bedeutet nicht nur ein einfühlsames Vorgehen während des Interviews, auch die Vor- und Nachbereitung kann in solchen Fällen intensiver ausfallen als bei anderen Recherchen.

<https://beauftragte-missbrauch.de/presse/tipps-fuer-medien-fuer-eine-betroffenensensible-berichterstattung>

Stockfotos zum Themenfeld zur kostenfreien Nutzung

Hier finden Sie Bilder zur kostenfreien Nutzung für Redaktionen, Medienmacher:innen und für alle Interessierten, die für ihre Arbeit Bilder fern von klischeehaften Darstellungen oder falschen Mythen im Themenfeld der sexuellen Gewalt gegen Kinder und Jugendliche suchen.

<https://beauftragte-missbrauch.de/presse/stockfotos-zum-themenfeld>

Auf Hilfeangebote in der Berichterstattung hinweisen

Oft suchen Betroffene oder Menschen aus dem Umfeld von Kindern nach Berichten zum Thema vermehrt nach Hilfe- und Unterstützungsangeboten.

Bitte weisen Sie in Ihrer Berichterstattung über sexuellen Missbrauch auf die bundesweiten Hilfeangebote der UBSKM hin, zum Beispiel im Rahmen eines Hinweis-Textes oder Abbinders oder durch das Einbinden/Einblenden der Logos des Hilfe-Portals oder des Hilfe-Telefons Sexueller Missbrauch.

<https://beauftragte-missbrauch.de/presse/auf-hilfeangebote-in-der-berichterstattung-hinweisen>

Zahlen und Fakten - zu den Hintergrundinformationen und Grafiken:

Hier finden Sie Angaben zu Zahlen und Fakten sowie FAQs zum Themenfeld – sowie am Ende der Seite Grafiken zur freien Nutzung:

<https://beauftragte-missbrauch.de/mediathek/publikationen/zahlen-und-fakten>



Materialien und Maßnahmen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Broschüre „Mutig fragen – besonnen handeln“

„Mutig fragen – besonnen handeln“ erklärt anschaulich, was Eltern und Erziehungsberechtigte über die Thematik des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen wissen sollten, wie sie in einem Verdachtsfall Beratung und Hilfe holen können und wie sie ihr Kind stark machen können, um es vor sexueller Gewalt bestmöglich zu schützen.

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/mutig-fragen-besonnen-handeln-95882>



Präventionsinitiative „Trau dich!“

Seit 2012 setzt das BMFSFJ zusammen mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung die bundesweite „Trau dich!“ Initiative zur Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder um. „Trau dich!“ klärt Kinder über ihre Rechte, insbesondere ihr Recht auf Schutz vor sexueller Gewalt, auf, und informiert sie, wo sie im Falle eines Übergriffs Hilfe finden. Kernelement ist eine Theateraufführung für 8- bis 12-jährige Kinder. Neben der Aufführung finden Workshops für pädagogische Fachkräfte und Informationsabende für Eltern statt.

<https://www.multiplikatoren.trau-dich.de/>



Modellprojekt „#UNDDU?“

Im Modellprojekt „#UNDDU? Mach dich stark gegen sexuelle Gewalt unter Jugendlichen“ setzt Innocence in Danger e.V. ein Maßnahmenpaket zur Prävention von sexualisierter Peer-Gewalt um. Durch Workshops, Kreativwerkstätten, ein Online-Portal und eine Fachkräfte-App, werden Jugendliche, Eltern und Fachkräfte in einer klaren Haltung zu sexualisierter Gewalt gestärkt und Wissen zu Gewalt unter Jugendlichen vermittelt.

<https://unddu-portal.de/de>

